

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 34

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die elfte Seite

Im Zug. «Hat vielleicht einer der Herren ein bißchen Kognak bei sich? Da vorn ist eine Dame ohnmächtig geworden.»

Sechs elegante Weltreisende zücken ihre Reise flacons. Der andere nimmt aus jeder Flasche einen kräftigen Schluck und meint: «Danke schön. Mir wird nämlich immer ganz blöd, wenn ich ohnmächtige Damen sehe.»

«Sie, Friebe, das war ja aber gestern abend eine miese Ziege, mit der ich Sie gesehen habe.»

«Jaja, ist schon gut — aber, bitte, erzählen Sie meiner Frau nichts davon.»

«Weiß Sie's nicht?»

«Doch — natürlich! Sie war's ja!»

«Am Nordpol sind sechs Monate Tag und sechs Monate Nacht.»

«Da möchte ich leben.»

«Warum?»

«Wenn ich einen Wechsel einlösen soll, sage ich: Kommen Sie morgen.»

«Als Sie auf den riesigen Tiger stießen, warum haben Sie ihn denn nicht erlegt?»

«Für einen Bettvorleger hatte er doch nicht den richtigen Gesichtsausdruck.»



Nilland-Autofahrt. «Donnerwetter, diesmal war's also keine Luftspiegelung!»



Verschiedenartige Auffassung. «Jedesmal, wenn Du ein hübsches Mädchen siehst, vergißt Du, daß Du verheiratet bist» — «Im Gegenteil, gerade dann muß ich daran denken!»

Sprichwörter mit Randglossen.

Geteiltes Leid ist halbes Leid. (Daher die Beliebtheit der Ratenzahlungen.)

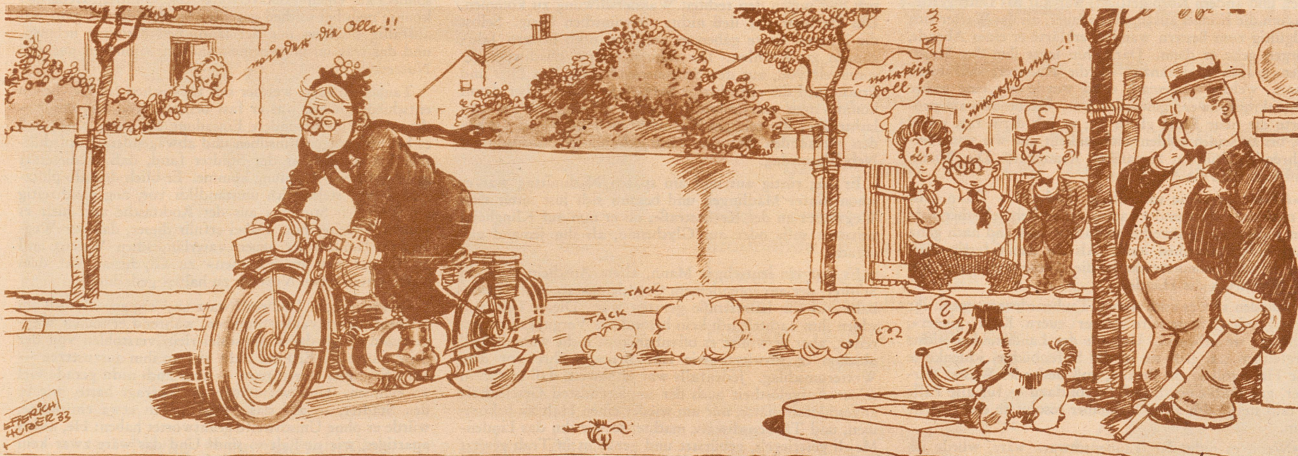
Der Krug geht so lange zum Brunnen bis er bricht. (Es gibt Krüge, die sich bis dahin bezahlt gemacht haben.)

Jeder Topf findet seinen Deckel. (Daher kommt es, daß später die Töpfe und die Deckel oft so schlecht aufeinanderpassen.)

Was sich neckt, das liebt sich. Was sich liebt, das neckt sich. (Und nun achten Sie mal drauf, was diese Leute alles unter Necken verstehen.)



Immer praktisch



«... Fredtheit! Jeden Sonntag das gleiche Theater mit der Großmutter — wenn wir mal mit dem Rad ne Tour machen wollen — — hat sie die Karre»